

KÖRPERVERSTAND.

TANZTHEATER WIEN

I-object

Körperverstand. Tanztheater Wien

Uraufführung / Tanztheater / 60 min / 14+



© Joseph Krpelan

You don't need to want me

Mädchen, die kurze Röcke tragen, wollen Typen aufreißen. Jungs wollen immer nur das eine. Mädchen, die sich schminken, haben Komplexe. Jungs haben Muskeln und Mädchen Probleme, aber keine damit, zu weinen.

Es sind diese Bilder, die durch Medien entstehen – auch durch pornografische. Denn vor allem in der klassischen Pornografie sind die Geschlechterrollen klar definiert. Und es gibt sie – die Mädchen, die nur Blümchensex wollen, die Jungs, die laut davon tönen, wen sie zuletzt aufgerissen haben. Aber vielleicht sind die Jungs, die sich nach Zärtlichkeit und Nähe sehnen, nur leise. Vielleicht hört man die Mädchen nicht, die sich schminken, weil sie sich damit gut fühlen. In dem Hin und Her zwischen der eigenen Sexualität und Youporn, Realität vs.

Instagram, verlernen wir, das wirkliche Leben zu feiern – einzigartige Körper, einzigartige Wünsche, einzigartige Vorlieben.

Mit »I-object« enttarnen wir Rollenbilder und führen vor Augen, dass Pornos kein Abbild der Realität sind – und keines unserer Gefühle in eine Schublade passen muss. Denn gefallen musst du dir am Ende nur selbst!

Informationen Verein Körperverstand. Tanztheater Wien

Das Zusammenspiel von Theater und Tanz steht in unserem Fokus. Dazu führen wir Bewegung und Text durch zeitgenössischem Tanz, Musik, Schauspiel und Sprache zusammen und loten die Grenzen und Möglichkeiten von Tanz und Theater aus. Zielgruppe sind Jugendliche und Menschen, die disziplinäre Grenzen hinterfragen und überwinden wollen – mit Themen, die in die Lebenswelt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen eindringen, mal konfrontieren, mal versöhnen. Schon mit unseren bisherigen Produktionen im DSCHUNGEL WIEN haben wir bewiesen, dass wir eine klare und deutliche Sprache sprechen und auch komplexe Gefühlswelten künstlerisch umsetzen können. Unsere Produktion „NoExcuse!“ ist ausgezeichnet mit dem STELLA19-Darstellender.Kunst.Preis als Bestes Jugendstück Österreichs. In „I-object“ widmen sich Choreografin Steffi Jöris und Autorin Anna-Luise Braune in Zusammenarbeit mit der belgische Choreografin Charlotte Goesaert einem Tabuthema, das vor den Augen des Publikums gebrochen werden soll.

Cast & Crew

Konzept: Anna-Luise Braune, Steffi Jöris, Charlotte Goesaert | **Regie, Choreografie:** Steffi Jöris, Charlotte Goesaert | **Text:** Charlotte Goesaert | **Sprachcoach:** Michael Pöllmann | **Dramaturgie:** Cornelia Voglmayr | **Kostüme:** Wim Muyllaert | **Live Musik, Komposition:** Petra Schrenzer, Aurora Hackl Timón | **Musikalische Leitung:** Patrick Dunst | **Licht design:** Christopher Corsmann, Jana Resetarits | **Produktion:** Steffi Jöris | **Choreografische Mitarbeit & Tanz:** Dennis Alexander Schmitz

Dank an: Dschungel Wien, Felix Farberger, Raphael Zawia, Joseph Krpelan - derknopfdrecker.com, Nina Rossmann, Rino Indiono, Jannik Rieß, Maartje Pasman, Sebastian Tschugmell, Heini Staudinger, Klara Rabl, Lino Eckenstein, Saveria Frühmann, Parmida Pourkarami, Hannes Röbisch, Mirza Kebo, Marie Goesaert, Sabur Simbananiye, Christo Novak, Jürgen Hackl, filmzeug.at, Miriam Kandel, Flynn Wiesenberger

Pressestimmen

»Gerade mit diesen digitalen Kamera-„Spielchen“ wird die Live-musikalische Tanz-Performance Reflexionen bei der Generation Insta anstoßen, Inszenierungen für die Handy-Kamera vielleicht hinterfragen – nicht durch belehrendes Gebrabbel, sondern durch sinnliche Erfahrung auf der Theatertribüne.« (Heinz Wagner, kurier.at/kiku)

»Verhandelt und auseinanderdividiert werden in der Produktion des Vereins Körperverstand (Steffi Jöris und Anna-Luise Braune) die mit stereotypen Vorstellungen verknüpften Geschlechterattribute: Mädchen weinen, Buben nicht. Buben haben Muskeln, Mädchen nicht, schminken sich aber, Buben brauchen keine Zärtlichkeit, Mädchen stehen auf Blümchensex.« (derstandard.at)

*»Wunderbarerweise wirft die Performance mehr Fragen auf, als sie beantwortet – vielleicht auch für jede*n andere. Eine klare Ansage macht sie jedoch am Ende schon: My body is not your playground. Ich bestimme selbst über meinen Körper. Du hast hier nichts zu melden. Die Kampfansage am Ende ist klar, mutig und selbstbewusst, und nicht nur für 14-Jährige relevant.« (Tara Luger, dschungelwien.wordpress.com)*

<http://www.koerperverstand.com>

